

Nachruf

Dr. med. Jürgen Baron von Schilling

„Auf Langeoog sind sein Name und sein Wirken im Besonderen untrennbar mit der Entwicklung des Dünenfriedhofs verbunden. Mit Einsatzwillen und Beharrlichkeit hat Dr. med. Baron von Schilling den Ort zu einer würdevollen Ruhestätte für Angehörige verschiedener Nationen werden lassen.“ Das schrieb Langeoogs Bürgermeister Hans Janssen zu Tod des Ehrenbürgers der Inselgemeinde.

Der Verband der Baltischen Ritterschaften dankt Baron Schilling, der nur wenige Tage nach seinem 99. Geburtstag am 17. August auf seiner geliebten Insel verstorben ist, vor allem für Gestaltung und Pflege der Baltengedenkstätte auf dem Dünenfriedhof. Hier wird der 326 Deutschbalten aus dem baltischen Altersheim in Langeoog gedacht, von denen die meisten nach einer qualvollen Flucht aus Schwetz an der Weichsel auf der Insel gestorben sind. Ursprünglich wollte der „Insel-Baron, wie er liebevoll von den Langeoogern genannt wird, nur einen Baum am Grabe seines 1946 auf der Insel verstorbenen Vaters pflanzen, daraus ist eine wundervolle Parklandschaft geworden.

Baron Schilling wurde am 9. August 1909 in Riga geboren. 1920 zog die Familie nach Berlin, wo der Elfjährige von einer Pflegefamilie aufgenommen wurde. 1935 bestand er in Berlin das medizinische Staatsexamen. Noch im gleichen Jahr ging er als Sanitätsoffizier zur Marine nach Wilhelmshaven. Als Marineoberstabs- und Chefarzt auf dem Lazarettsschiff „Rügen“ unterhielt er während des Krieges gute Beziehungen zum Internationalen Komitee des Roten Kreuzes. Dieses half ihm, als er 1947 die Idee hatte, rund 200 Kinder aus dem schwer zerstörten Wilhelmshaven in schweizerischen Gastfamilien unterzubringen. Seit 1946 wirkte der Baron als praktischer Arzt und Geburtshelfer in Wilhelmshaven. 1960 begann er mit dem Bäumepflanzen auf dem bis dahin öden Dünenfriedhof auf Langeoog. 1980 wurde er Ehrenbürger der Insel und 2003 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Friede und Versöhnung standen im Mittelpunkt der Aktivitäten von Jürgen Baron Schilling. Auch deshalb hat er mit besonderem Engagement die Gräber der 113 russischen Kriegsgefangenen gepflegt, die elendig auf der Insel ums Leben kamen. Dr. Heli Leiß, eine Vorgängerin des jetzigen Bürgermeisters, die bei der eindrucksvollen Trauerfeier in der weitgehend von Baron Schilling mitgestalteten Friedhofskapelle im Rollstuhl anwesend war, hatte einmal gesagt: „Baron von Schilling hat unter ganz ungewöhnlichen, persönlichen Opfern an Zeit, Geld und Idealismus das meiste, was auf diesem Friedhof grünt, selbst gepflanzt, und zwar bis ins hohe Alter.“

Der „Friedensgärtner“ schaffte es noch im März dieses Jahres die würdige Einweihung des auf seine Initiative errichteten großartigen Friedhofstores zu erleben und genoss zuletzt die Feier zu seinem 99. Geburtstag im Kreise von Verwandten, Corpsbrüdern und Inselbewohnern auf dem Dünenfriedhof vor seinem Forstpflanzerheim, wo er so manches Fest gefeiert hatte.

Helmuth Baron v. Schilling